

Resonanzsuche im Unterwegssein –
Eine resonanztheoretische Ausein-
dersetzung mit Pilgererfahrungen



**Hochschule
für nachhaltige Entwicklung
Eberswalde**

**Hochschule für nachhaltige Entwicklung
Eberswalde**

Fachbereich: Nachhaltige Wirtschaft

Nachhaltiges Tourismusmanagement (M.A.)

Erstgutachterin: Prof. Dr. Claudia Brözel

Zweitgutachterin: Dr. Katharina Maak, Kom-
munikationsbeauftragte der Jakobusgesell-
schaft Brandenburg-Oderregion e.V.

Masterarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades
„Master of Arts“ (M.A.)

vorgelegt von

Julia Volland

Matrikelnummer: 20213311

Fachsemester: 5

Wintersemester 2022/2023

E-Mail: Julia.Volland@hnee.de

Abgabedatum: 21.10.2022

Zusammenfassung

Auf Reisen zeigt sich das Grundbedürfnis, sich selbst mit der Welt, den Menschen, der Natur oder den Dingen in Beziehung zu setzen. So empfehlen sich Reisen regelrecht als Erfahrungsräume für das, was der Soziologe Hartmut Rosa als Resonanz bezeichnet und damit der Kritik an der Leistungsgesellschaft und ihrer beschleunigten Welt begegnet. Resonanz bezeichnet eine Form der Weltbeziehung, in der Subjekt und Welt einander in einem transformierenden Austausch begegnen. Insbesondere Pilgerreisen bieten im Kontext eines zeitgenössischen Spirituellen Tourismus den Raum für Transformationsprozesse. Vor diesem Hintergrund greift diese Masterarbeit folgende Forschungsfrage auf: *Führen selbstorganisierte Pilgerreisen zu Resonanzerfahrungen nach der Resonanztheorie des Soziologen Hartmut Rosa und falls ja, wie können diese aussehen?* Die Forschungslandschaft zum Thema Pilgern wird damit um den Aspekt der Resonanz erweitert. Im Fokus dieser qualitativen Forschungsarbeit stehen Resonanzmomente zurückgekehrter Einzelpilgernder, die in den letzten sechs Jahren eine oder mehrere Pilgerreisen von mehr als vierzehn Tagen Dauer unternommen haben. Das Ziel ist die Herausarbeitung des individuellen Potenzials im Sinne einer Resonanzerfahrung und Transformation auf Pilgerreisen mithilfe von neun teilstrukturierten Leitfadeninterviews und fokussierter Interviewanalyse nach Kuckartz und Rädiker.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Pilgerreise insbesondere durch den außeralltäglichen Kontext sowie die offene Welthaltung der Pilgernden als entgegenkommender Resonanzraum gewertet werden kann, der zum Dialog mit dem umgebenden Weltausschnitt einlädt. Alle Befragten berichten von sehr diversen Momenten, in denen sich alle vier Bestimmungsmerkmale (Affizierung, Emotion, Transformation, Unverfügbarkeit) im Sinne einer ganzheitlichen und dynamischen Resonanzerfahrung identifizieren lassen. Die facettenreichen und individuellen resonanten Weltbeziehungen treten in Form von anderen Menschen (Mitpilgernde, Gastgebernde), Dingen (praktischer und emotionaler Natur), besonderen Orten (z.B. das Cruz de Ferro), Religion und Spiritualität (Gott/höhere Macht), Natur (Tiere, Landschaften), Geschichte und Architektur (Gotteshäuser, traditionelle Gebäude), dem eigenen Körper oder in Form des personifizierten Weges in Erscheinung. Bestimmte interne und externe kontextuelle Faktoren fördern den Zustand dispositionaler Resonanz. Die Begegnung mit dem Unverfügbaren sowie der Umgang mit Unterschiedlichkeit während der Reise ermöglichen ein transformierendes Begegnen und Selbstwirksamkeitserfahrungen im Einklang mit den eigenen Werten.

Abstract

Travel reveals the basic need to relate oneself to the world, to people, to nature or to objects. In this way, travel really recommends itself as a space of experience for what the sociologist Hartmut Rosa calls resonance, thus countering the criticism of the achievement-oriented society and its accelerated world. Resonance refers to a form of world-relation in which subject and world encounter each other in a transformative exchange. Pilgrimages, in particular, offer the space for transformation processes in the context of a contemporary spiritual tourism. Against this background, this master thesis examines the following research question: *Do self-organized pilgrimages lead to resonance experiences according to sociologist Hartmut Rosa's concept of resonance, and if so, what might they look like?* The research landscape on pilgrimage is thus enhanced by the aspect of resonance. The focus of this qualitative research is on resonance experiences of returned individual pilgrims who have undertaken one or more pilgrimages of more than fourteen days duration in the last six years. The aim is to elaborate the individual potential in terms of a resonance experience and transformation on pilgrimages with the help of nine semi-structured guided interviews and focused interview analysis according to Kuckartz and Rädiker.

The results show that the pilgrimage can be evaluated as an accommodating space of resonance that enables a dialogue with the surrounding world section, especially due to the extraordinary context as well as the open world attitude of the pilgrims. All interviewees report very diverse moments in which all four defining characteristics (affection, emotion, transformation, unavailability) can be identified in terms of a holistic and dynamic resonance experience. The multifaceted and individual resonant world-relations appear in the form of other people (fellow pilgrims, hosts), things (practical and emotional), special places (e.g., the Cruz de Ferro), religion and spirituality (God/higher power), nature (animals, landscapes), history and architecture (churches, traditional buildings), one's own body, or in the form of the personified path. Certain internal and external contextual factors promote the state of dispositional resonance. Encountering the unavailable as well as dealing with difference during the journey enables a transformative encounter and experiences of self-efficacy in accordance with one's own values.